

Samuel Lau

Jesus Christus/ Der Grund unseres Heils

Wernigerode: Druckts und verlegts Michael Anton Struck, [1736]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1745298878>

Druck Freier  Zugang





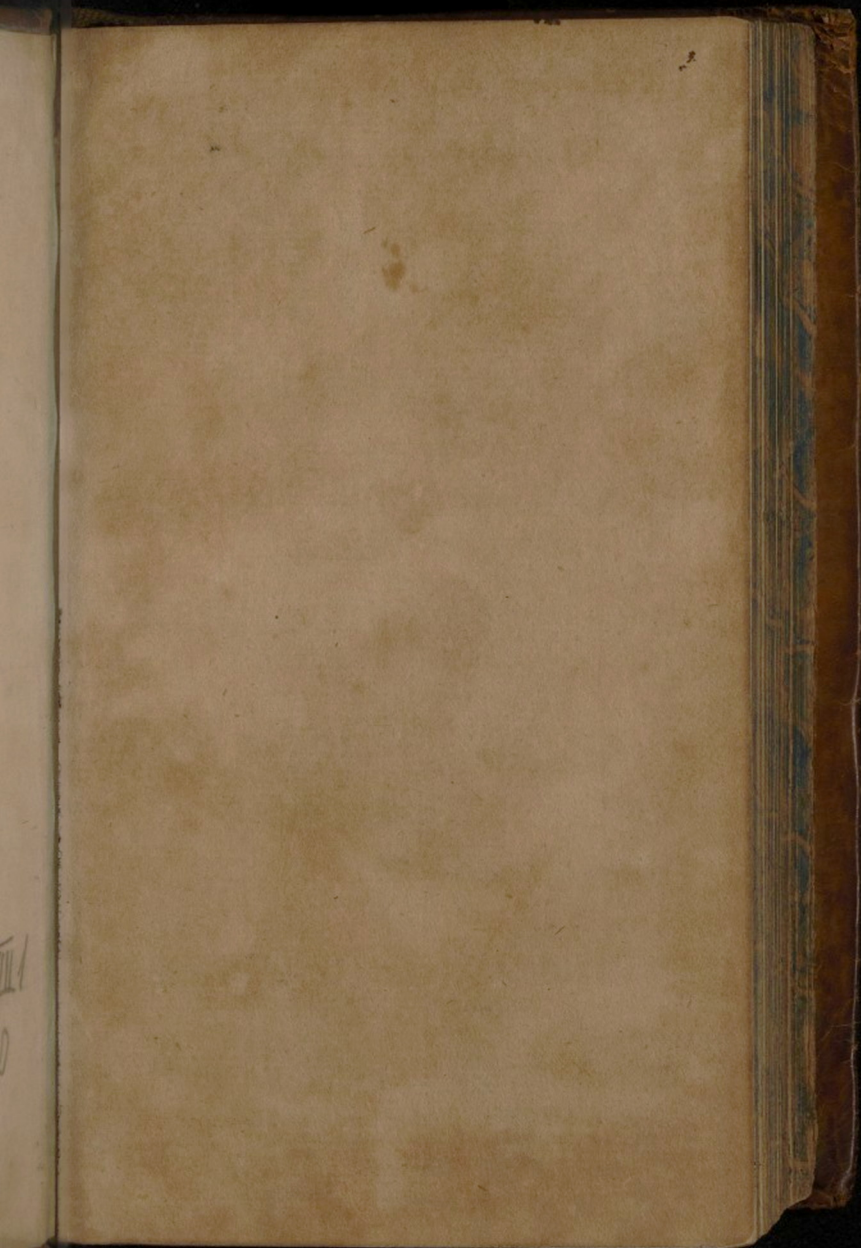


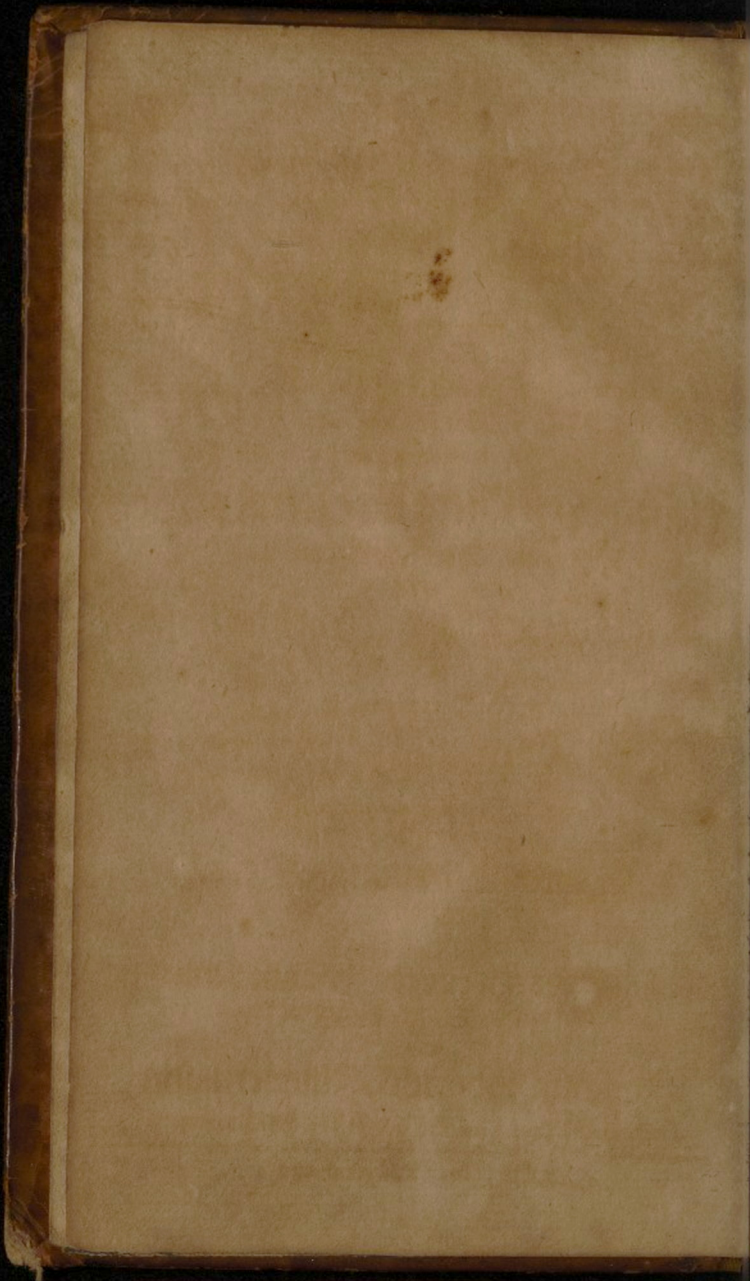


60.

Be VIII 1
430

~~1341~~





i
richtiger
beständi
Der
In ei
Wachstent
Johann
S. Theol.
E

Jesus Christus/5

Der

Grund unseres Heils/

Wurde

Von Grundlegung

Des neuen

Bernigerödischen

Waisen=
Hauses/

Welche 1736. den 18. Julii geschehen/

aus I Cor. 3. v. II.

In einer

Erbauungs-Rede

vorgestellet

Von

Samuel Lau/

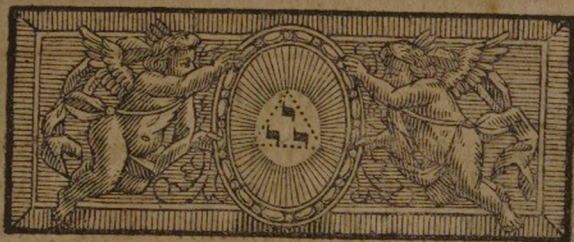
Hofpr. u. Consist. Rath.

WERNIGERODE,

Durchs und verlegt Michael Anton Eruck,



Wider
Hier von
zu dem
nem solch
gen, daru
und gepri
sind wir, d
viel herrlic
eine Creatur
Laß dir ab
Unternehm
derst das N
von deinem
Laß dasselb
samlet sin
ihrer Seile
Grund legen
pel gebauet
selbst woh
von einer A
wilt. Was
Erbarmen,
uns dem, u



Gebet.

Ewiger und lebendiger Gott, wir sind hier vor deinem allerheiligsten Angesicht zu dem Zweck versammelt, daß wir zu einem solchen Gebäude den ersten Grund legen, darin dein grosser Name verherrlicht und gepriesen werden soll. O Herr, was sind wir, daß wir dich loben solten, der du viel herrlicher und grösser bist, als daß dich eine Creatur nach Würden rühmen könnte? Laß dir aber doch um Christi willen unser Unternehmen wohlgefallen. Segne zuvörderst das Wort, das bey dieser Gelegenheit von deinem Sohn soll verkündiget werden. Laß dasselbe allen denen, welche hier versammelt sind, zu einer wahren Erweckung ihrer Seelen gereichen, daß sie alle lernen Grund legen, darauf dein inwendiger Tempel gebauet werden möge, in welchem du selbst wohnen, und dein Kind Christum von einer Klarheit zu der andern verkünden wilst. Nun Herr, wir warten auf dein Erbarmen, und lassen dich nicht, du segnest uns denn, um Jesu Christi willen, Amen.

Eingang.



ROß sind die Wercke des
 Herrn, wer ihr achtet, hat
 eitel Lust daran. Mit diesen
 Worten rühmet David im III.
 Ps. v. 2. die Wercke Gottes, und
 beschreibet darin theils ihre Beschaffenheit,
 theils auch wer dieselben recht erkennen und
 hochachten könne. Die Wercke Got-
 tes sind alles dasienige, was Gott von
 Anbegin der Welt zum Heil der Menschen
 gewircket hat, noch wircket und in Zukunft
 wircken wird. Man pflegt dieselben bil-
 lig nach den drey Haupt- Artickeln unsers
 Christlichen Glaubens einzutheilen, als
 nach welchen das Werck der Schöpfung
 und Erhaltung, das Werck der Erlösung, so
 durch Christum geschehen, und das Werck
 der Heiligung hieher gehöret. Diese
 Wercke sind groß, das ist, sie zeigen von
 einer sehr grossen ia unendlichen Weis-
 heit, Kraft, Liebe und Erbarmung: der
 große Gott wird uns durch dieselbe in sei-
 nen herrlichen Eigenschaften und Vollkom-
 menheiten vor die Augen gemahlet. Und
 freylich ist es auf diese Weise was sehr
 großes, daß uns Gott J. E. so wunderbar-
 lich

lich erschaffen und bishero erhalten. Wer dieses thun kan, muß allerdings ein sehr weiser, starcker und barmherziger GOTT seyn. Es ist was grosses, daß er uns sein einiges liebes Kind geschencket, und dasselbe zum Fluch für unsere Sünde gemacht. Es ist und bleibt auch was groses, daß er durch seinen Geist die Herzen der Menschen ergreiffet, von ihrem großen Verderben überzeuget, durch den Glauben zu Christo führet, ihnen ihre Sünden vergiebet, sie zu seinen Kinder annimmt, unter vieler Seelen-Gefahr bewahret, leitet, und mit vielem verschonen träget, bis er sie zu seiner ewigen Herrlichkeit eingeführet. Was sind das aber vor Leute, welche diese große Werke Gottes erkennen und recht hoch schätzen? die Frommen, wie es kurz zuvor geheissen hat: Ich dancke dem HERRN von ganzem Herzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine. Diese Frommen erkennen die Werke des Herrn, wie exquisit und sonderbar dieselben sind, so, daß sie allen ihren Wohlgefallen daran haben müssen. Denn sie sind allein im Stande, die Werke des lebendigen Gottes recht anzusehen, was vor eine grosse Weisheit, Stärke, Liebe und Barmherzigkeit durch dieselben offenbaret sey. Wodurch ihre Herzen

zugleich bewegt werden, ihren so großen Gott und Herrn für diese seine große Werke ewiglich zu preisen und zu verherrlichen. Geliebte, wir sind iho zu dem Ende auf diesem Platze zusammen kommen, daß der erste Grundstein zu einem neuen Waisen-
 hause unter Gebet und Flehen gelegt werde, und in dieser Absicht habe mich der angezogenen Worte erinnert, als welche auch auf unser Waisenhaus gar füglich können appliciret werden. Groß sind die Werke des Herrn, die er an demselben erwiesen hat. Niemand sehe etwa auf die gering scheinende materialien desselben; z. E. auf Steine, Holz und andere zugehörigen Dinge; sondern man wende seine Augen durch dieselbe hindurch auf denjenigen Herrn, welcher seine Hand mit im Spiel hat. Alsdenn wird man bekennen müssen, seine Werke seyn groß, die er auch in diesem Stücke unter uns bewiesen. Ist es nicht was grosses, daß uns Gott die reine Lehre des Evangelii bishero gelassen, und sein Kind Iesus Christus nach der evangelischen Lauterkeit unter uns ist verkündiget worden? Ist es nicht was grosses, daß er uns Schulen und solche Anstalten gegönnet, in welchen die Seelen der Jugend in den We-
 gen

gen des Lebens unterrichtet und zur Seligkeit zubereitet werden können? Ja, ist es nicht gleichfalls was großes, daß er es mit unserm Waisenhanse dahin hat kommen lassen, daß in demselben etliche 20 Kinder schon einige Jahre her verpfleget und in der Erkenntniß der Wahrheit unterrichtet worden sind? Hiezu will Gott noch ein neues Maas seiner Barmherzigkeit thun, daß ers durch seine Liebes-Hand dahin regieret und gebracht, daß ein neues Haus für unsere Waisen soll erbauet werden, nachdem das vorige baufällig und unbequem erfunden worden, den gesuchten Endzweck mit demselben zu erhalten. Laßt uns also mit einem danckbaren Herzen diese große Gnade des Höchsten besingen und sagen: Groß sind deine Werke, o Herr Gott, die du unter uns gethan hast. Wir wollen also solche fromme seyn, welche die Werke Gottes als exquisit und sonderbar erkennen, und ihres Herzens wohlgefallen daran tragen; wozu dann freylich mit gehört, daß wir uns bey Grundlegung dieses leiblichen Gebäudes durch Betrachtung seines Worts recht zu ermuntern suchen, in der Sache unsrer Seligkeit einen solchen festen Grund zu legen, der durch keine Noth und Trübsal je-

malz könne ungerissen werden. Denn hier-
 auf soll es farnemlich in gegenwärtiger
 Stunde angefangen werden, euch, die ihr hier
 zusammen können seyd, durch Gottes Gnade
 zu erwecken, eures Heils mit Ernst wahrzu-
 nehmen, und einen festen Grund zu eurer Se-
 ligkeit zu legen. Ehe wir aber zur Betrach-
 tung desjenigen Wortes, welches zum Grun-
 de gegenwärtiger Erbauung gelegt wor-
 den, uns selbst wenden: so wollen wir noch
 zuvor unsere Herzen zum Lobe Gottes er-
 muntern mit dem bekanten Liede: Lobe den
 Herren, den mächtigen König der Eh-
 ren &c.

Text. 1 Cor. III, II.

Inem andern Grund kan
 zwar Niemand legen/ aus-
 ser dem/ der gelegt ist/ welcher ist
 Iesus Christus.

Aus diesem verlesenen Text wollen wir vor-
 stellen:

Iesum Christum/den Grund unsers
 Heils/
 und zwar

I. In

- Gebet.

I. Theil.

I. Daß er der Grund unserer Erlösung
ist. Dieses recht zu verstehen, müssen wir
A 5 erwe-

erwegen, worauf unsere Erlösung nach dem
geschehenen Sünden-Fall eigentlich ange-
kommen. Durch die Sünden hatten unse-
re ersten Eltern, so viel an ihnen war, die
Ehre des lebendigen Gottes beleidiget, und
Gott mußte also nach seiner unwandelba-
ren Gerechtigkeit sie als Rebellen ansehen
und strafen. Es hatte hier kein Mitleiden
eher statt, als bis der Gerechtigkeit Gottes
ein Snüge geschehen war. Denn so wie Gott
in seinem ganzen Wesen unveränderlich ist,
also leidet auch seine Gerechtigkeit keine Ver-
änderung, als nach welcher er sich gegen seine
Geschöpfe also aufführen muß, wie es der-
selben Verhalten gegen ihn mit sich bringet.
War nun der Mensch den Geboten Gottes
ungehorsam worden, und hatte so viel an ihm
war, sich unterstanden, die Ehre Gottes zu
verlehen; so konnte nun Gott nach seiner un-
veränderlichen Gerechtigkeit diesen Rebellen
nicht anders ansehen und tractiren, als wie
er wirklich war, das ist, nach seinem Unge-
horsam und Bosheit. Und also würde der
arme gefallene Mensch von der Gerechtig-
keit Gottes, die über die Verletzung der
Ehre Gottes eiferte, fest gehalten, daß er
auf keine weise von Schuld und Strafe der
Sünden losgemacht werden konnte, wenn
nicht

nicht Gott selbst ins Mittel getreten, und auf eine erstaunens-würdige Weise Hilfe geschaffet. Dieses geschah also. Der Vater erdachte nach seiner Weisheit ein Mittel, wie die beleidigte Ehre Gottes gerettet, und der arme Mensch doch auch zugleich selig gemacht werden könnte; und dieses Mittel war unser Heiland Iesus Christus. Derselbe konnte etwas leisten, was keine Creatur zu leisten im Stande war; nemlich er konnte in dem Maas und Grad die Strafe der Sünden ausstehen, die alle Menschen in Ewigkeit sonst hätten tragen müssen. Und weil Iesus Christus selbst wahrer Gott ist, und mit dem Vater von gleicher Würde und Majestät; so kriegte sein Leiden eine solche hohe Gültigkeit, daß die Gerechtigkeit Gottes dadurch befriediget wurde. Sehet, Geliebte; das war das Haupt-Punctchen, worauf unsere ganze Erlösung ankam, ob nemlich ein Mittel konnte erfunden werden, daß die beleidigte Ehre Gottes befriediget, und der Mensch doch auch zugleich selig gemacht würde. Dieses ist nun durch IESUM Christum wirklich zuwege gebracht. Und also ist er auch hiemit der Grund unsers ewigen Heils worden. Paulus redet davon ganz deutlich Ebr. 5, 9. da er ist vollendet,

lendet, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursach zur ewigen Seligkeit. O wie viel hat diese Grundlegung zu unserm Heil dem treuen Heilande gekostet? Seine eignen Blut musste er daran wenden. Als dort Josua Jericho verfluchte, hieß es von dem, der diese Stadt wieder aufbauen wolte: wenn er ihren Grund legt, das koste ihm seinen ersten Sohn, und wenn er ihre Thore setzt, das koste ihm seinen jüngsten Sohn, Josua 6, 26. Hier, da Gott dem menschlichen Geschlechte wieder helfen wolte, kostete es demselben noch vielmehr, nemlich den einzigen Sohn seiner Liebe, den er von Ewigkeit her aus seinem Wesen selbst gezeuget hatte. O wie sollte dieses billig unsere Herzen aufs kräftigste bewegen, auf das Creutz Jesu Christi im Glauben hinauf zu schauen, und mit Verwunderung die Grundlegung dieses Heils zu betrachten, wie sie durch ein so theures Blut des unschuldigen Sohnes Gottes selbst geschehen sey. Die Welt redet und singet noch wohl zuweilen etwas vom Tode Jesu Christi, weiß aber nicht, wie hoch derselbe zu schätzen, und wie sie desselben recht froh werden sollte: hingegen Kinder Gottes, die da wissen, was ihre Sün-

de

de und der Fluch derselben zusagen habe, vergüngen sich an nichts so viel als am Creutze IESU Christi. Davon ist ihnen ihr ganzes Herz erfüllet; davon spricht ihre Zunge am meisten und liebsten; ja dahin ist ihr ganzer Wandel gerichtet; und ihr Flehen und Beten ziele zu diesem einzigen Zweck, IESUM in der Kraft seines Todes immer mehr an ihren Seelen zu erfahren. O wenn doch das ein jeder unter uns auch so machte, und in dieser Stunde recht verstehen lernete, wie viel es seinem Erlöser gekostet, den Grund zu seiner verlohrnen Seligkeit zu legen.

2. Wird Christus auch der Grund des Heils in der Absicht genennet, daß die Lehre von Christo die allervornehmste unter allen andern ist. Paulus bezeuget dieses ganz klärlich in den Worten, die kurz vor unserm Text vorhergehen, als in welchen es heisset: Ich von Gottes Gnaden, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister. Er verstehet hier durch sein Grundlegen nichts anders, als er habe in allen seinen Predigten die Lehre von Christo dem Geheuligten, als die vornehmste Wahrheit getrieben. Wir finden es auch in der Praxi der Apostel

hau

häufig genug, daß sie aus dieser Lehre, die von Christo und seiner Versöhnung handelt, das Haupt-Geschäfte ihres ganzen Predigamts gemacht. Also J. E. wenn sie gefragt wurden, wie man es anzufangen hätte, daß man selig werde, so hieß es: Glaube an dem HErrn Iesum Apost. Gesch. 16, 34. Ja Paulus, wenn er die kurze Summa aller seiner Predigten vorstellen will, spricht I Cor. 1, 23. Wir predigen den gecreuzigten Christum. Und freylich, die ganze Theologie ist nach dem Fall eine Christologie worden: das ist, alle göttliche Wahrheiten, die wir zur Seligkeit nöthig haben, entstehen aus der Lehre von Christo dem gecreuzigten, und kommen alle wieder in diesem Mittel-Punct zusammen. Ich will hievon nur eine kurze Probe machen, und die göttlichen Wahrheiten nach den drey Haupt-Artickeln unsers Glaubens eintheilen. Nach dem ersten Artickel glauben wir, daß Gott unser Schöpfer, Erhalter und gütiger Vater sey; Wer weiß aber nicht, daß man Gott nicht anders als in Christo Vater nennen könne, und uns sein Herz als ein Vater-Hertz durch den Heiland allein wieder geschencket werde? Durch den kläglichen Sünden-Fall hatte sich der Mensch von sei-

nem

nem Vater loß gemacht, und Gott war nicht mehr schuldig, väterliche Treue und Liebe an ihm zu beweisen; durch Christum aber wird uns Gott als Vater wieder angeboten und dargereicht, daß alle, die an Christum glauben, in die verlorne Kindschafft wieder eintreten können. Darum es auch das Geschäfte des H. Geistes, welcher der Geist Jesu Christi heisset (Röm. 8, 9.), und in unsern Herzen wohnet, ist, Abba Vater zu rufen, Röm. 8, 15. Auf diese Weise, daß uns durch Christum Gott als unser Vater wieder gegeben wird, lernen wir nun auch erkennen, was die Erhaltung nach dem ersten Artickel sey, nemlich nichts anders, als ein solches Liebes- Werck Gottes, dadurch uns Gott in Christo verpfleget, nähret, schenket, und mit herrlichen Gaben segnet. Deswegen Paulus saget, Gott trage alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, das ist, durch Christum, und in Christo, Ebr. 1, 3. Hiebei wird uns der ganze Himmel und die ganze Erde wieder zu unserm Dienst dargestellt. Zuvor ehe der Mensch Christum erkennen und im Glauben ergreifen lernet, ist alles wider den Menschen, weil er wider Gott und denselben Feind ist. Aber nachdem er seinen Heiland kennen lernen, und in demselben

das

Das verlorne Kinder-Recht wieder erhalten, neigen sich alle Creaturen wieder zu einem solchen Menschen, dienen ihm mit Lust und Freuden, und sind alle begierig, so viel sie vermögen, zu seiner Glückseligkeit beizutragen. Hieraus erkennen wir nun, wie die Wahrheiten des ersten Artickels sich auf die Lehre von dem gecreuzigten Christo gründen. Von dem andern Artickel, wie die Lehren, so darinnen vorkommen, auf Christum gehen, ist es so bekant und deutlich, daß das von zureden unnöthig wäre. Daher wir denn nur noch zum dritten Artickel gehen und betrachten wollen, wie auch das, was in demselben gelehret wird, auf der Lehre von Christo dem Gekreuzigten beruhe. Es wird im dritten Artickel vom Heil. Geist und denselben Gnaden-Wirckungen gehandelt. Wer macht es aber, daß dieser Geist uns kan gegeben werden? Ist es nicht allein unser Heiland Jesus Christus? ja derselbige schreibet es sich selbst mit deutlichen Worten zu, daß er die Ursache sey, warum der Tröster der Heil. Geist zu uns kommen könne. Dahero er auch spricht: Es ist euch gut, daß ich hingehe; denn so ich nicht hingehe, kömmt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

Joh.

Joh 16, 7. Was aber die besondern Lehren dieses dritten Artikels anlanget; so können auch dieselben alle aus der Lehre von Christo hergeführt werden. Die vornehmste Gnaden-Wirkung des H. Geistes nach diesem Artikel, ist die Schenckung des Glaubens. An wem soll man aber anders glauben, als an Jesum Christum den gecreuzigten? Diesen zu ergreifen und sich zuzueignen, ist ja das Haupt-Geschäfte des Glaubens. Mit dem Glauben ist unmittelbar die Buss verbunden. Denn wie könnte ich an Christum, als meinen Arzt und Erlöser, glauben, wenn nicht die Sünden-Bunden meiner Seelen recht entdeckt, und ich durch wahre Reue und göttliche Traurigkeit darüber zerschlagen würde? Was ist ferner die Erleuchtung anders, als die Mittheilung des lebendigen Erkenntnisses Jesu Christi? Was heisst wiedergeboren werden? heisst es nicht, mit Christo aufgeweckt und lebendig gemacht werden? Und so könnte noch gar vieles von den besondern Wahrheiten dieses dritten Artikels geredet werden. Ich könnte auch noch vieles zum Beweise dessen, daß sich dieselben alle auf Christum den gecreuzigten gründen, anführen, wenn nicht dieses, was davon gesagt worden, schon genug wäre, uns davon zu überzeugen, es sey allerdings also,
B daß

daß die Lehre von Jesu Christo und seinen Wunden die vornehmste Wahrheit, wie in unsrer ganzen *Theologie*, also auch im dritten Artickel sey. Dahero denn auch diejenigen, welche den Weg zu GOTT verkündigen, von nichts so viel zu sagen haben, als vom HERRN Jesu, daß es immer bey ihnen heisset, so oft sie lehren und predigen; lernet euren Jesum kennen. Auch diejenigen, welche recht fruchtbarlich das Wort Gottes lesen, und den rechten Segen für ihre Seelen daraus schöpfen wollen, haben ihre Augen immerdar sonderlich darauf zu richten, daß sie den lieben Heiland in der Kraft seines Todes und seiner Versöhnung, recht kennen lernen mögen.

3.) Ist Christus der Grund unsers Heils auch in der Absicht auf die Kraft zu allem dem, was wir in dem Wege des Lebens zu thun und zu leiden haben. Aus dieser Ursach spricht selbst unser Heiland Joh. 15, 5. Ohne mich Könnet ihr nichts thun; das ist, ich allein kan euch Kraft und Stärke geben, dasjenige, was ich von euch fordere, zu vollbringen. Und gewiß, auch um dieser Ursach willen ist Jesus Christus als der Grund unsers Heils recht hoch und theuer zu achten. Wer unter uns seine grosse Ohnmacht und den geistlichen

lichen Tod, darin wir von Natur alle gefangen liegen, recht hat kennen lernen; wer da weiß, daß er zu nichts weniger als zu geistlichen Dingen geschickt sey, demselben wird diese Lehr sehr angenehm seyn, wenn er höret, Christus sey die Quelle aller Kraft, die er zu einem göttlichen Wandel nöthig hat. Wer aber sein böses Herz und das groffe Verderben der Natur noch niemals gefühlet, und daher meint, er wolle GOTT mit seinem kalten äusserlichen Dienst abspeisen, derselben wird freylich an dieser Lehre den Geschmack nicht finden, den Schaafte Christi an derselben haben. Kraftlose und müde Seelen, die auf dem Wege des Lebens begriffen sind und wohl fühlen, was es ihnen kosten will, auch nur einen einzigen Schritt breit auf demselben fortzukommen, halten sich zu dieser Quelle im wahren Glauben, und seyn versichert, es werde ihnen durch die Kraft ihres Heilandes immerdar gelingen, in allen Kämpfen, welche sie wider ihre Feinde zu übernehmen haben, den Sieg davon zu tragen. O wie winselt und flehet nicht oft eine Seele, die gerne auf dem Wege der Seligkeit fortkommen will, daß ihre kleine Kraft gestärket und vermehret werde? zu Christo zu; da ist überschwängliches Vermögen

gen zu finden, welches auch den allerelendesten und ohnmächtigsten zu gute kommen und sie stärken wird, zu laufen die Wege des lebendigen Gottes, und frisch zum Ziel zu eilen, welches ihnen in der himmlischen Berufung vorgehalten wird.

4.) Ist Christus auch der Grund unsers ewigen Heils in der Absicht, daß die Hoffnung des ewigen Lebens sich allein auf ihn gründet. Petrus redet davon 1 Ep. 1, 3. Gelobet sey GOTT und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. Hier wird die lebendige Hoffnung des ewigen Lebens ganz deutlich daraus hergehohlet, daß Jesus Christus von den Todten auferstanden ist, als welchen ein Gläubiger dergestalt im glauben fasset, daß er gewiß versichert wird, er solle mit demselben ewiglich leben. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben. Gewiß, auch aus dieser Ursache ist Christus, wie er der Grund unsers Heils ist, recht hoch und theuer zu achten. Wer es nur recht versteht, was das heisse: Selig sterben, dem wird diese

diese Wahrheit sehr werth u. kostbar seyn. Die Welt versteht es freylich nicht, was zu einem seligen Tode gehöret. Es sehen die Leute fast täglich, daß einige sterben; sie folgen ihrem Todten nach, und begleiten sie zu ihrem Grabe, wodurch sie es ganz gewohnet werden, an den Tod zu gedencken; ja manche wünschen wohl, aus Verdruss dieses mühseligen Lebens, bald zu sterben: Aber wer da recht verstehet, was das heisse, wie der Baum fället, so wird er liegen, und zwar ewiglich; wer recht erkennet, was es vor eine wichtige Sache sey, an die Pforten der Ewigkeit gestellet zu werden, und doch nicht zu wissen, wie es mit dem Abschiede seiner Seelen aus dem Leibe gerathen werde; wer also die hohe Wichtigkeit des Sterbens recht einsiehet; derselbe wird und muß Christum, als den wahren Grund der Hoffnung des ewigen Lebens, hoch und theuer achten. Dahero ist der Heiland wahren Kindern Gottes auch in dieser Absicht sehr lieb und unschätzbar, und sie freuen sich seiner täglich, weil sie in demselben eine lebendige Hoffnung, das Angesicht des Herrn zu schauen, besitzen. Ja dieses macht ein grosses Stück ihrer Seligkeit, welcher sie in diesem Leben theilhaftig werden, aus, daß ihr Haupt mit

B 3

diesem

diesem Helm der Hoffnung gekrönt ist.
 Letztlich und

5) Ist Christus auch der Grund unsers Heils in dem Verstande, daß alles, was wir zu unserm Heil zu thun oder zu lassen haben, zu seinen Ehren gerichtet seyn müsse. Denn wie Paulus bezeuget, so ist alles nicht allein von GOTT und in GOTT, sondern auch zu GOTT, und also auch zu unserm Heilande Christo IESU geschaffen (Rom. II, 36.). Der 8te Psalm bezeuget gleichfalls, daß der Vater seinem Sohne alle Dinge unterthänig gemacht habe, und Paulus lehret Ebr. I, 6. daß auch die Engel Gottes demselben dienen und ihn anbeten müssen. Und in so fern als wir etwas zur Ehre Jesu Christi vollbringen, verrichten wir etwas zu unserm Heil und Segen; wie hingegen alles, was den Heiland verunehret, auch Unsegen und Fluch dem Menschen zuziehet. David redet davon im 50. Ps. v. 23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. O ein theurer und wichtiger Grund unsers Heils. Alles, was wir gedencken, reden und mit unsern Gliedern vollbringen; alles Thun und Lassen der Menschen, soll dahin gerichtet seyn, Jesum Christum

stum als ihren Erlöser zu verherrlichen. Und in sofern allein haben sie Segen. Die Welt versteht auch dieses nicht, und sucht sich selbst groß zu machen; Kinder Gottes aber, die ein lebendiges Erkenntniß Christi haben, sind an diesen Grund, nemlich ihren Heiland, also fest gebunden, daß sie nichts in sich leiden mögen, dadurch dieser ihr grosser Heiland geschändet werden könnte. Denn nachdem sie die Liebe, die Gott zu ihnen in Christo Jesu hat, in ihrem Herzen gekostet; so werden sie dadurch zu einer aufrichtigen Segen-Liebe erwecket, daß sie einen jeden Gedanken, und eine jede Verrichtung vor verlohren halten, die nicht zur Verherrlichung ihres grossen Erlösers, etwas mit bezeugt.

II. Theil.

Solln wollen wir auch noch II. betrachten, wie Christus der Grund unsers Heils allein sey. Hievon redet der Apostel in unserm Text eigentlich, wenn es heisset: Niemand kan einen andern Grund legen, ausser dem, der geleget ist. Da sich nun niemand unterstehen darf, einen andern Grund zu legen; so zeigen diese Worte gar deutlich an, wie Jesus Christus diese Ehre,

der Grund unsers Heils zu seyn, allein haben solle. Und freylich kommt ihm dieses Vorrecht einzig und allein zu, welches nicht allein aus diesen Worten gar deutlich zu beweisen ist, sondern auch sonst noch aus einem gedoppelten Grunde fließet. Denn erstlich, so ist der Heiland zum Grunde unsers Heils von seinem Vater selbst gelegt worden, wie Esaiä 28, 16. geredet wird: Siehe ich lege in Zion einen Grund = Stein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist; wer glaubet, der fleucht nicht: Der Vater aber ist in seinen Werken unveränderlich. Denn was er thut, thut er nach seiner vollkommenen Weisheit und unveränderlichem Rath. So gewiß es nun ist, daß die Weisheit und der Rath Gottes nicht irren kan, so gewiß und fest lieget auch dieser Grund = Stein, Jesus Christus. Ja weil alles, was in Gott ist, Gott selbst ist, und seine Eigenschaften sein Wesen ausmachen; weil also auch die Weisheit und was sonst in GOTT zu finden, Gott selbst ist: so steht unser Heil in Christo dergestalt unbeweglich feste, daß Gott eher müßte aufhören GOTT zu seyn, als dieser Grund unserer Seligkeit auch nur auf einen Augenblick könnte bewegt werden.

Dieses

Dieses giebet einen überschwänglichen Trost für alle diejenigen, welche in ihrem Christenthum eine wahre Gewissheit haben wollen, und gerne ausser Furcht zu seyn verlangen, daß ihre Wege nicht etwa falsche Wege seyn. Selbige, sage ich, können dieses, daß unser Grund so unbeweglich ist, zu einem unaussprechlichen Trost gebrauchen, indem sie hiedurch aus aller Gefahr zu irren, genommen werden, so lange sie mit Christo durch wahren Glauben vereinigt bleiben. Die Welt verlangt freylich keine solche Gewissheit, dergleichen wahre Kinder Gottes suchen, sondern ist vielmehr in ihrer Kalt sinnigkeit zufrieden, wenn sie sagen kan: ich hoffe ja, daß ich auch noch werde selig werden, obgleich der geringste Grund zu dieser Hoffnung noch nie in ihr Herz geleyet worden. Hergegen aber diejenigen, die durch den Heil. Geist aufgewecket worden, ihrer Seligkeit mit Ernst wahrzunehmen, können nicht eher ruhen, als bis sie durch den Heil. Geist gewiß überführet sind, die Sache ihrer Seligkeit bestehe auf einem unbeweglichen Grunde. Und da ist es ihnen denn ungemeyn lieb und angenehm, daß sie aus Gottes Wort versichert werden, ehe müßte sich Gott selbst verleugnen, und Gott zu seyn,

B 5

auf

aufhören, als der Grund ihrer Seligkeit solte wackelnd gemacht werden können. Doch freynlich ist dieses nur also zu verstehen, daß die Festigkeit ihrer Seligkeit so lange bleibe, als sie durch den Glauben mit Christo IESU vereiniget sind. Lassen sie von Christo loß, und werden durch muthwillige Sünden von desselben Gemeinschaft getrennet, so sind sie von diesem so festen Grunde verrücket, und wenn sie alsdenn noch glauben wolten, unbeweglich gegründet zu seyn, so würden sie, wenn sie sich nicht aufs neue von Herzen zu GOTT bekehren, mit Schaden erfahren müssen, was vor ein elendes Gebäude sie gebauet, und wie dasselbe endlich gewiß zu ihrem grossen Seelen-Schaden brechen und dahin fallen werde. Hergegen bleibet es dabei, so lange sie im Glauben und durch den Glauben in der Vereinigung mit Christo verharren, stehet die Sache ihrer Seligkeit dergestalt feste, daß ihnen der ganze GOTT mit allem, was er ist und hat, gut dafür ist, daß ihre Seele nicht verloren gehen, oder ihr Bau untergehen könne. Wer dieses recht versteht, und im Glauben die Wichtigkeit dieser Lehre einsiehet, wird auch darüber dem HERRN in seinem Herzen täglich singen und spielen, und die Festigkeit seines Grundes,
den

den er in Christo hat, sich dazu dienen lassen, bey dem Heilande stets zu bleiben, und den einmal ergriffenen Grund seiner Seligkeit auch unter den schwersten Trübsalen von innen und von aussen fest zu behalten. Wohl uns des feinen Herren, wird es auch in diesem Stück heissen, und wir werden uns dieser Seligkeit also freuen können, daß unsere Seelen darüber vor guten Muth janchen, und ein Lob nach dem andern dem Herrn bringen wird. Der andre Grund, warum Jesus Christus der Grund unsers Heils allein zu nennen, ist, weil er allein das Vermögen hat, das zu leisten, was dazu erfordert wird, die Erlösung des menschlichen Geschlechts hervor zu bringen. Wir haben oben schon gehöret, daß unser Erlöser eine solche Genugthuung für unsere Sünden leisten mußte, welche der Gerechtigkeit Gottes ein völliges Genüge thäte. Hieraus folget, daß Niemand als Gott selber diese Genugthuung hat zuwege bringen können. Und daraus ist nun weiter zu sehen, wie Jesus Christus allein derjenige sey, der den Grund zu unserm Heil hat legen können. Daher es auch Apost. Gesch. 4, 12. heisst: Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.

Weiter

Weiter, so ist ers auch alleine, von dem man, als von der Haupt - Wahrheit der ganzen Theologie, reden und predigen muß. Denn ist ers allein, der uns erlöset hat; so ist ers auch allein, von dem als unserm Erlöser, zu dem Volk, das da soll selig werden, kan gesprochen werden. Er ist's auch ferner allein, der die Kraft giebt zu einem heiligen und gottseligen Wandel, so, daß, was nicht durch des Heilandes Gnaden - Wirkungen gutes vollbracht wird, in Wahrheit Sünde ist und bleibet, so schön es auch von aussen glänzen möchte. Er ist's allein, der der Grund der Hoffnung des ewigen Lebens seyn kan, und unser Himmel stehet allein auf JESUM Christum den Gekreuzigten erbauet. Ja endlich muß er auch allein die Ehre haben, daß all unser Thun und Lassen zu seines Namens Lob und Preis eingerichtet werde. Dieses ist eine treffliche Arzney wider alles dasjenige Beginnen, dadurch man fremde Helfer zu suchen pfleget. O wie ist doch der Mensch so sehr von Natur dazu geneigt, einen andern Grund, als Christum, zu suchen. Bald sieht er auf sich selbst, und probirets, ob nicht etwas in seinem eigenen Vermögen sey, dadurch er sich rathen und helfen könne. Da geht's denn an mancherley äußerl. Übungen und

und Werke, die aber alle unfruchtbar und ohne Segen abgehen, so lange Christus nicht im inwendigen des Herzens in der Kraft seines Todes und Lebens erfahren wird. Bald will ers bey andern Menschen suchen, und verläßt sich auf Fleisch; aber auch dieser Grund wird ihm gar bald ungerissen, daß er endlich mit seinem grossen Schaden, wenn er anders nicht klug worden, und sich redlich zu Christo selbst gewendet, erfahren muß, wie unglücklich es sich baue, wenn nicht Christus der Grund des Hauses allein ist.

Anwendung.

So haben wir denn, Geliebte, bey dieser Gelegenheit, Christum den Grund unsers Heils betrachtet. Es hat uns auf diese Lehre die gegenwärtige Stunde selbst geführt, als in welcher der Grund zu unserm neuen Waisenhanse soll geleyet werden. Und freylich ist es eine nöthige und wichtige Sache, daß wir bey der Grundlegung eines irdischen Gebäudes uns um den Grund desjenigen Tempels bekümmern, in welchem der lebendige Gott selbst wohnen, und sich verklären will; wiewohl auch unser Waisenhaus auf Jesum Christum, und keinen andern Grund, soll erbauet werden. Und zwar soll
und

und wird dieses in einem gedoppelten Verstande geschehen; nemlich

I.) Wenn der Zweck unsers Waisenhauses allein dahin gerichtet ist, daß in demselben Iesus Christus verkündiget und verherrlicht werde. Freylich so muß es seyn, und sollte dieses Haus nicht auf diesen Grund gebauet werden, so wolte ich nichts damit zu schaffen haben; ja es würde auch keiner unter wahren Kindern Gottes sich damit zu thun machen wollen. So nöthig ist es, daß der Grund zu unserm neuen Waisenhause allein auf den HERRN IESUM gelegt werde, als nöthig es also ist, daß man alle diejenigen, die in demselben sollen erhalten und unterrichtet werden, allein auf IESUM CHRISTUM weise. Womit ich denn zuvörderst auf euch, geliebte Waisenkinder, geführt werde. Denn ihr seyd diejenigen, welche es vor allen andern bey diesem Ban gilt. Ihr seyd, denen zu gut dieses Haus soll erbauet werden. Und daher rufe ich euch den Zweck, wozu man dieses Gebäude aufführen will, mit folgenden Worten zu: Lernet euren IESUM kennen. Eure Seelen sind es, welche der lebendige GOTT zunechst durch dieses Gebäude suchet, und zwar so, daß er euch in demselben fernere Gelegenheit verschaffen will,

will, in der Erkenntniß Jesu Christi, als eures Heilandes, unterrichtet zu werden. Mercket es also, was euch an diesem Tage der Grundlegung unsers Waisenhauses aufs neue vorgehalten wird. Man suchet euch ja freylich auch an eurem Leibe gutes zu thun, und die nöthigen Mittel zu eurer Verpflegung zu verschaffen; aber dieses ist noch das allerwenigste, was man euch zu gute thun will. Brod könnet ihr auch sonst genug haben, und Gott giebt dasselbe reichlich allen gottlosen Menschen, so lange als die Zeit der Gedult des Herrn währet: Aber dieses ist es, was man durch die Waisen-Haus-Anstalten an euch zu erhalten bemühet ist, nemlich eure Seelen zu einer wahren und lebendigen Erkenntniß Jesu Christi zu bringen. Sehet, liebe Kinder, habt ihr dieses wohl jemals so recht bedacht, und ben euch selbst vor Gott erwogen, daß ihr zu diesem Hauptzweck in unserm Waisenhause erhalten werdet, daß ihr Jesum Christum solt kennen lernen? Wie viel Zeit habt ihr nicht so dahin gehen lassen, und mit kindischen und albernen Dingen zugebracht? Wie flüchtig ist nicht euer Gemüth gewesen, daß, wenn ihr auch zuweilen von Gott erinnert worden seyd, eurer Seligkeit besser wahrzunehmen, ihr doch

doch diese Regungen des Geistes Jesu Christi bald wieder gedämpft und in den Wind geschlagen? Nicht also, lieben Kinder! sondern, da ihr nun die vorige Zeit nicht wieder zurück haben könnet (denn was vorbey ist, ist vorbey, und was ihr nach dem Triebe des verderbten Fleisches gewandelt habt, findet ihr nicht in der Ewigkeit wieder): so lassets doch euch iho im Namen eures Heilandes ernstlich gesaget seyn: heute, heute, müßet ihr euch aufmachen, im Gebet Gott ernstlich anrufen, und sagen: O mein Heiland, ich habe es noch nie so recht bedacht, wozu du mich in das Waisenhaus geführet, und warum ich in demselben bis hero bin verpfleget und erhalten worden. Du suchest dadurch meine Seele zu gewinnen, und ich bin so flüchtig gewesen, und habe so viele Zeit ohne wahren Nutzen dahin gehen lassen. Nun aber gib mirs recht zu erkennen, daß ich von diesem Tage an besser bedenden möge, warum du mich der Wohlthaten in unserm Waisenhause genießen lässest. Mercket darauf, was unter dem Gebet in eurer Seelen vorgehen wird, und glaubet, daß, was ihr von göttlichen Gnaden-Regungen bey euch fühlet, ein neuer Zug Gottes an

an eure Seelen ist, dadurch ihr gewonnen, und dem Heilande in seine Arme und Wunden sollt geliefert werden. Fahret darauf weiter fort, im Gebet ernstlich anzuhalten, un ruheth durchaus nicht eher, als bis ihr durch den H. Geist recht seyd zubereitet worden, Christum durch den Glauben in euren Herzen wohnen zu lassen. Sehet, geliebte Kinder, wenn wir an jenem Tage vor dem Angesicht Jesu Christi erscheinen werden, und wir würden alsdenn solche Kinder, die in unserm Waisenhanse verpfleget worden sind, zu der Linken desselben gestellet finden: O wie würden wir alsdenn nicht gedenccken müssen: hat uns unsere Hoffnung so fehl geschlagen? sind diese Kinder darum im Waisenhanse erhalten und erzogen worden, daß sie nur Brod gehabt, und die Seele ist verloren? Wir haben sie ja auf Christum gewiesen, und zu desselben Gemeinschaft zubereiten wollen, und wie sind sie denn iho zu seiner Linken gestellet? Ja wie werdet ihr euch alsdenn nicht selbst mit grosser Betrübniß erinnern, daß ihr in unserm Waisenhanse euren Heiland hättet kennen lernen, wodurch ihr dem ewigen Gerichte würdet entgangen seyn, so euch iho gewiß treffen wird; aber ihr habt muthwilliger Weise den

E

Rath

Rath Gottes von eurer Seligkeit verachtet, und das Heil, so euch in Christo angetragen worden, mit Füßen getreten. Nun, so sage ich euch denn nochmals im Nahmen GOTTES: Lernet euren IESUM kennen, der euch theuer erkaufet hat: lernet ihn noch besser kennen, als bisher geschehen: lernet von diesem Tage an, wie ihr recht lernen sollt, und bittet den HERRN IESUM selbst darum, daß er euch in seine Schule nehme, so werdet ihr bey ihm mehr erfahren, als man euch davon in langer Zeit sagen kan, wie gut es sey, in Christo erfunden zu werden. Weiter und

2.) So soll unser Waisenhaus auf Christum gebauet werden, in der Absicht, daß durch seine Herzenskrafte diejenigen Mittel herben geschaffet werden / welche zur Ausführung dieses Baues nöthig sind. Ich bezeuge hiebey als vor dem allsehenden GOTT, daß dieser Bau auf keinen Menschen angefangen, und man sich durchaus nicht auf Geld und Gut dieser oder jener verlasse, sondern man erwartet das nöthige aus der Hand des lebendigen Gottes und unsers Heilandes IESU Christi selbst. Auf dessen Hände und Schoos sollen unsere Augen gerichtet seyn. Wird er seine Hand auf-

thun

thun und mittheilen, so wollen wir mit
Danksagung sammeln. Solte er aber diesel-
be zu unsrer Prüfung zuthun, und diejeni-
gen, die mit diesem Bau zu thun haben, in
Sorge setzen, so wollen wir so lange vor sei-
ner Gnaden-Thür im Gebet betteln, bis daß
es ihm gefalle, zu vollenden, was auf seinem
Namen angefangen ist. Dieses kan genug
gesaget seyn, denen, welche da gemeinet,
man mache Fleisch zu seinem Arm, und ver-
lasse sich auf Menschen. Was diejenigen
betrifft, welche mit Sorge, Rath und That
an diesem neuen Bau unsers Waisenhauses
etwas zu thun haben; lasset uns wohl wahr-
nehmen des einzigen Grundes, auf welchen
unser Waisenhaus soll gebauet werden. Die-
ser ist allein Iesus der Gerechtigke. Wir
wollen uns vor dem Angesicht des lebendis-
gen Gottes aufrichtig prüfen, ob unser Au-
ge lauterlich auf diesen Zweck allein gerich-
tet ist, oder aber ob es uns um sonsten etwas
zuthun sey. Der HERR kennet die Herzen,
und prüfet die Nieren, und vor ihm ist das
verborgenste unserer Seelen ganz bloß und
entdeckt. Laßt uns aufrichtig mit ihm um-
gehen, damit er sich auch gegen uns beweisen
könne, wie wir es von ihm verlangen. Nie-
mand von denen, die mit Hand-Ar-
beit

beit bey unserm Bau zu schaffen haben, glaube, daß er weiter nichts dabey zu thun habe, als nur sein Tag-Lohn zu verdienen. Dieser soll ihnen freylich richtig gegeben werden, und wir haben die Hoffnung zu GOTT, er werde es nie dahin kommen lassen, daß einem einigen von dem verdienten Golde etwas vorenthalten werden dürfe: Aber das, woran ich euch iho erinnern will, ist dieses, daß ihr ja wohl zusehet, wie ihr euer Herz dem lebendigen GOTT dahin gebet, daß er in demselbigen seinen Tempel aufrichten, und sein Kind Christum verklären möge. Niemand versündige sich bey Erbauung dieses Gebäudes mit dergleichen ungöttlichem Bezeigen, als leider bey den allermeisten gefunden wird, die dergleichen *Profession* treiben, als wir bey unsern Bau auch nöthig haben. Gott richtet sein Auge auf euch alle, und wird auf eines jeden Herz acht haben, wie dasselbe sich vor ihm bezeige, ob ein wahres Verlangen in euch sey, selig zu werden, und ihr daher auch im ernstlichen Bemühen stehet, mit Seuffzen, Flehen, Beten und forschen seines Wortes, zu GOTT einzudringen, oder aber ob ihr vielmehr so dahin gehet und nur dafür sorget, wie ihr zu eurer Nothdurft etwas erwerben möget. Endlich

lich rede ich euch alle, die ihr hier auf diesem
 Platz versammlet seyd, im Nahmen Jesu
 Christi an, und frage einen jeden auf sein
 Gewissen: Habt ihr wohl Jesum Chri-
 stum, als den Grund eures ewigen Heils, ge-
 funden, und stehet ihr noch in dem wahr-
 haftigen Besiz desselben? Sehet, diese An-
 frage ist höchst nöthig und wichtig. Was
 hülfe es, Häuser bauen? Was hülfe es, festen
 Grund der Häuser legen, so unsere Seele
 in ihrer Hoffnung der Seligkeit, auf Sand
 gebauet hätte? Darum gehe ein jeder in
 das inwendige seines Herzens, und forsche
 nach, wie es um den Grund stehe, darauf
 seine ganze Seligkeit beruhen soll. Mer-
 cket hiebei, wie der lebendige Gott im Stan-
 de der Unschuld den Grund unsrer Seligkeit
 auf das Ebenbild Gottes gelegt. Dieser
 Grund aber ist ungerissen worden, nach-
 dem der Mensch durch den kläglichen Sün-
 den-Fall dasselbe verlohren. Mercket wei-
 ter, daß der andere Grund zu eurer Selig-
 keit in der heiligen Taufe gelegt worden;
 aber bedenckt es wohl, daß die klägliche Er-
 fahrung satzsam lehre, wie die allermeisten
 Menschen auch diesen andern Grund un-
 reissen; welches geschiehet, so bald sie durch
 unthwillige Sünden den mit Gott in der

Taufe gemachten Bund brechen. Dahero
 sen keiner gleich schnell zu sagen: ich bin ein
 getaufter Christ; ich bin ja in den Tod Ie-
 su Christi getauft, und also bin ich auch schon
 in meinen ersten Lebens-Tagen auf diesen
 Grund, Iesum Christum, erbauet worden.
 Freylich ist GOTT dafür nicht gnug zu lo-
 ben, daß dieses geschehen; aber so du nun
 auch diesen Grund wieder ungerissen hät-
 test, wie würde es dermaleins um dein Ge-
 bäude stehen? würde es nicht nothwendig ei-
 nen Riß kriegen, und dahin fallen müssen?
 Gebet dahero auf euer Leben und Wandel
 recht acht, u. mercket drauf, ob ihr aus demsel-
 ben sehen könnet, daß der Geist Gottes in euren
 Herzen wohne. Bittet den lebendigen Gott,
 daß er selbst durch seinen heiligen Geist ei-
 nem jeden recht zu erkennen geben wolle, auf
 was vor einem Grund er vor seinem Ange-
 sicht stehe? Hiedurch geschiehet es, daß man
 die erste Aufmunterung kriegt, den rechten
 Grund seines Heils zu suchen, wenn man
 nemlich von seinem grossen Seelen-Verder-
 ben recht überführet wird. Solang man von
 demselben kein wahres Gefühl hat, geht man
 so mit seinem kalten und alten Glauben da-
 hin, getröstet sich seines äußerlichen Kir-
 chen-Beicht- und Abendmahl-gehens, dabey
 doch

doch das Herz ohne alle Kraft der Gottseligkeit und todt in Sünden geblieben. Aber wenn der heilige Geist die Heuchel-Decke abziehet, und uns zu erkennen giebet, wie das Herz ohne wahren Glauben, Liebe und Furcht Gottes sey; so fühlet man alsdenn, wie unglücklich man bishero gebauet, und unter was vor einem Gericht und Fluch die arme Seele noch liege. Man lernet die Versöhnung mit GOTT durch Christum, ernstlich suchen, und so wird man auf den rechten Grund seiner Seligkeit geführt. Es gehöret also zur Grundlegung im wahren Christenthum, vornemlich dieses, daß man sein tiefes Seelen-Verderben, in welchem man mitten in seinem heuchlerischen Gottesdienst gesteckt hat, recht fühle und erkenne. Doch ist freylich die Sache damit noch nicht ausgerichtet, oder Christus schon fest genug zum Grunde gelegt; sondern es muß nun weiter gehen, und auch dazu kommen, daß die Seele, die ihr Verderben fühlet, mit beständigem beten und forschen in dem Worte Gottes, zu Gott einzudringen suche; wobey der treue Handleiter, der heilige Geist, einen jeden, der hierin treu ist, auf Christum verweisen und selbst lehren wird, wie er desselben Blut und Wunden, als die

Versöhnung für seine Sünden, ergreifen
 müsse. Wenn es denn nun mit einem
 Menschen dahin gelanget, daß er bey der
 Erkenntniß seines sündlichen Elendes so lang
 geflehet und vor Gott gerungen, bis er
 durch den heiligen Geist Iesum Christum
 im wahren Glauben ergriffen, und die Kraft
 des Glaubens auf diese Weise erfahren, daß
 sein Herz Vergebung der Sünden erhalten,
 und von der Herrschaft der Sünden befreuet
 worden: alsdenn kan er erst mit Wahrheit sa-
 gen: Nun habe ich den rechten Grund
 gefunden, und nun ist meine Seele auf
 Christum erbauet. Des gehöret also zu
 dieser geistlichen Grundlegung viel mehr, als
 die allermeisten unter den Christen geden-
 cken, die so auf ihren todten und unfruchtba-
 ren Glauben leben und sterben wollen. Diese
 fahren schnell daher, und werden mit der
 Hoffnung, selig zu werden, gar bald fertig;
 aber wer es mit sich selbst treu meinet, der
 erfähret die Wichtigkeit der Sache zur gnü-
 ge, nemlich was dazu gehöre, einen rechten
 Grund der Seligkeit in seiner Seele zu ha-
 ben. Ach! alle, welche dieses iho hören, seyn
 um ihres ewigen Heils willen gebeten und
 ermahnet, dieser Ermunterung in ihren
 Herzen Platz zu geben. Leget doch recht tie-
 fen

fen Grund, Ihr Lieben, und bauet ein Gebäude darauf, das unter allen Stürmen, auch in Todes-Noth, und am jüngsten Gericht bestehen kan. Es muß freylich ein recht fester Grund da seyn, wenn man ein Jahr zehn, zwanzig, dreyßig, oder wie lange es ist, unter so vielen äußerlichen und innerlichen Seelen-Feinden dahin gehen, und doch nicht fallen soll. Es gehöret gewiß ein fester Grund dazu, wenn man an die Pforte der Ewigkeit gestellet wird, alsdenn noch mit Wahrheit zu sagen: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken: ich werde in meinem Fleische GOTT sehen. Es gehöret ein fester Grund dazu, daß man an jenem Tage sein Haupt empor heben, und dem HERRN JESU mit Freuden entgegen gehen könne, wenn doch so viel tausend Menschen schreyen werden: Ihr Berge fallet über uns, und ihr Hügel bedecket uns. Darum lasse sich ein jeder von Herzen lieb seyn, daß ihm gezeigt worden, wie seine Seele auf den rechten Grund des Lebens, JESUM Christum, könne erbauet werden. Niemand gedенcke, ich suche mit dieser Ermahnung mich selbst, oder meine eigene Ehre. Nein; sondern es ist mir allein daran gelegen, daß ein jeder

E 5

unter

unter uns erkennen möge, wie gut es ihm in dieser Stunde werden könne. Wer dieses Wort darum verachten will, weil ich es rede, und meint, mir nicht etwa den Gefallen thun zu wollen, daß er sich bekehre, derselbe glaube nur, daß diese seine Verachtung keinem als ihm selbst den größten Schaden thun werde. Ein jeder wird seines Glaubens leben, und ein ieder wird seines Unglaubens sterben; ein jeder unter uns wird seinen Mann an jenem Tage selbst *presentiren* müssen. Die Jungfrauen, die dem Bräutigam entgegen gehen wolten, hatten alle Lampen, aber eine jede solte von ihrem eigenen Del zehren. Also hat iemand den wahren Glauben an Iesum Christum, so brennet seine Lampe von ihrem eigenen Del, und er gewinnet für sich selbst den allergrößten Vortheil davon.

O darum stehe doch ein ieder eine weile bey sich selbstn still, und forsche mit wahrem Ernst nach, ob er den rechten Grund der Seligkeit geleet. Ich muß noch dieses hie bey erinnern. Weil wir von dem ersten Grunde unserer Seligkeit, der im Ebenbilde Gottes gewesen, von dem andern, der in der Tauf-Gnade, und von dem dritten, der durch die wahre Bekehrung geleet wird,
geredet

geredet haben; so laßt uns noch dabey mercken, wie gar viele Menschen auch diesen dritten Grund der wahren Buße und Bekehrung umreißen. Hieher gehören alle diejenigen, die einmal das Herz GOTT ergeben, aber durch Untreu und Unachtsamkeit von seiner Gemeinschaft sich wieder los gemacht. Sehet, ihr Armen, die ihr in diesem Zustande lebet, auch den dritten Grund reißt ihr um; wie wird eurer Seligkeit zu rathen seyn, so ihr euch nicht anders besinnet, und nun den vierten Grund in einer neuen Bekehrung suchet? GOTT ist so treu und mitleidig, daß er euch noch nicht verstoßen will, sondern auch diese dreyfach bundbrüchige will er dennoch in seinen Bund wieder einnehmen, so sie nur mit Thränen und Bereuung ihres Falls zu seinem Sohn eilen, und die Tilgung ihrer Sünden in seinem Blute aufs neue suchen. Darum herzu! zu dem HERRN JESU, wer unter diesem Haufen die Gnade GOTTES vergeblich empfangen. Herzu, zu dem Heilande! auch die ihr so oft den Grund zu suchen seyd erwecket worden, und versprochen habet, nicht eher nachzulassen, als bis ihr denselben gefunden, seyd aber ermüdet, und durch Betrug der Sünden wieder gefället worden. Lernet nun euren JESUM

sum besser kennen. Ihr habt ihn ja nicht also gelernt, daß es schon genug sey, wenn man nur einmal bewegt worden, und einen guten Vorsatz gefasset. Ihr habt ihn nicht so gelernt, sage ich, sondern so, daß ihr wisset, oder doch wissen könnet, daß in ihm ein rechtschaffenes Wesen sey. Er muß euer ganzes Hertz haben, und nicht nur etwa diese oder jene Begierden. Wie er euch ganz erlaset, also will er auch alles, was an euch ist, zu seinem Eigenthum haben. Endlich will ich nun noch ein Wort zu denen reden, welche Iesum Christum, als den Grund ihres Heils, in wahrem Glauben gefunden haben. Mercket es ja, ihr Lieben, was in unserm Text stehet: einen andern Grund kan niemand legen, als den der Vater auch in euer Hertz geleet. Lobet und preiset ihn mit allem, was in euch ist, für diesen gefundenen Grund eurer Seelen, und glaubet vor gewiß, dieser Grund sey so fest, daß eher GOTZ GOTT zu seyn aufhören müste, als er umgestürzet und zerrissen werden könnte, wenn ihr nicht muthwilliger Weise denselben zerstöhren wollet. Freuet euch der unaussprechlichen Gewißheit eurer Seligkeit, und seyd mit Schalle vor dem Angesicht Gottes darüber frölich,

frölich, daß ihr einen solchen festen Grund gefunden. Mercket aber auch dabey, daß euch der Satan noch täglich nachschleiche, und eure Seelen von diesem Grunde abwendig zu machen trachte. Er suchet, wie er denselben erstlich nur etwas bewegen und verrücken könne. So ihm dieses ein und ander mal gelungen, so gehet er weiter, verstricket eure Seele in diese oder jene gefährliche Netze, die ihr anfänglich vor so gefährlich nicht haltet, bis er euch ganz von Christo abgezogen, und euren Seelen den Grund genommen. Darum wachet und betet, und haltet feinst fest an der Gnade, die euch gegeben ist: ja wachset täglich in derselben, und nehmet in der Ergreifung eures Heilandes immer mehr zu, bis daß ihr seine Herrlichkeit zu sehen krieget, und ausser aller Gefahr, den Grund zu verlieren, gesetzt werdet. Da sollt ihr vor dem Throne Lammes als die wohlgegründeten Bäume und Cedern ewig blühen, wo kein Teufel und kein Fall mehr ist. Aber bis dahin sage ich, haltet, was ihr habet, und verlieret nicht, was euch aus Gnaden geschencket ist.

Gebet

Gebet.

Allein du ewiger und lebendiger GOTT, wir sagen dir von Herzen danck, daß du es uns in dieser Stunde abermal so gut hast werden lassen, von dem Grunde, darauf unsere Seligkeit allein kan gebauet werden, etwas zu vernehmen. Dein ist das hievon verkündigte Wort. Rühre durch dasselbe zupörderst alle diejenigen Herzen, welche bißher noch auf Sand gebauet, und dein Kind Christum nicht recht kennen. Zeige ihnen den Ungrund ihrer Hoffnung, wenn sie dennoch meinen, selig zu werden, ob sie gleich noch unwiedergeborne und in Sünden todte Leute sind. Eröne mit diesem Segen die Grundlegung zu unserm Waisenhause, daß durch das Wort, so bey dieser Gelegenheit verkündigt worden, viele Seelen ergriffen und rechten Grund des Glaubens zu legen, ermuntert werden. Führe dein Werck in allen fort, in denen du diesen Grund geleyet. Schmücke dir dein Tempelhaus in den Herzen deiner Gläubigen, und habe ferner Lust, unter uns zu wohnen. Dir, du dreyeiniger GOTT, Vater, Sohn und h. Geist, sey Lob, Ehr und Anbetung gebracht, izzt und in Ewigkeit, Amen.

Nachdem das Lied: Wunderbarer König &c. gesungen worden, wurde, als man den ersten Grund-Stein des Waisenhauses legen wolte, noch mals vorher also gebetet:

GHEHR, du grosser und starcker GOTT, wir fallen Dir denn nochmals zu deinen Füßen, da iho der Grund zu demienigen Gebäude soll geleyet werden, darin wir Kinder zu deinem Preise erziehen und

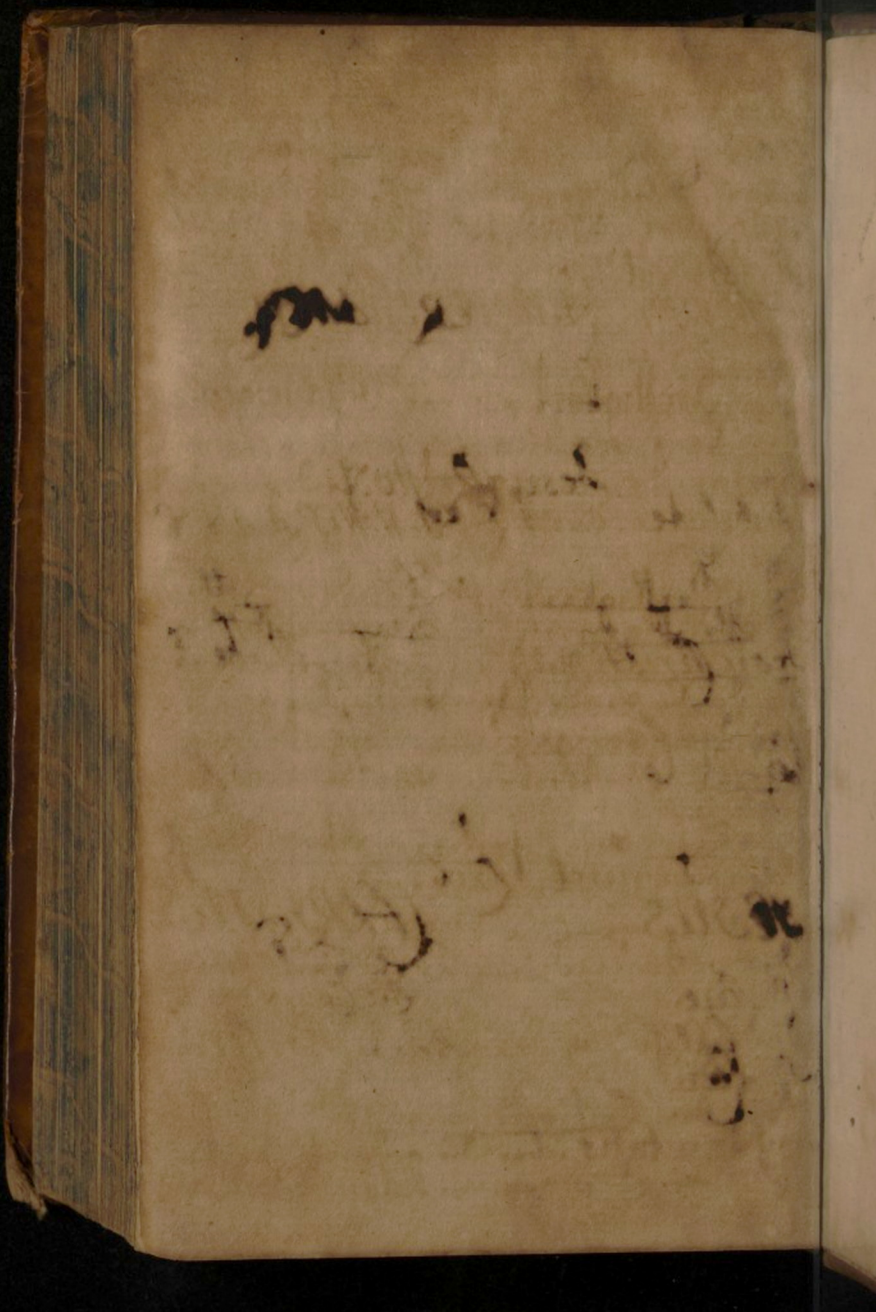
und zubereiten wollen. Schaue auf uns arme von deinem hohen Thron in Gnaden, und laß Dir unser Unternehmen wohlgefallen. Ohne dich können wir nichts thun. Ohne dich können wir nicht bauen. Ohne dich erreichen wir auch den Zweck dieses Hauses nicht. Darum nimm dich unserer Sache, welche deine Sache allein ist, gnädiglich an. Dein Wille müsse in diesem Waisenhanse geschehen, wie er im Himmel geschieht. Verhüte du selbst alle Entheiligung deines Namens, die der Satan auch wol bey dergleichen Anstalten, als wir unter der Hand haben, suchet. Binde du selbst diesen Feind deiner Ehre, und laß es ihm an diesem Hause niemals gelingen, daß in demselben dein Sohn JESUS Christus geschändet werde. Laß deine Furcht auf alle fallen, welche in demselben aus- und eingehen. Sonderlich laß die Jugend, welche zum Erkenntniß JESU CHRISTI in diesen Anstalten soll geführt werden, diesen Endzweck wirklich erreichen. Sey du selbst der Waisen Vater, und heilige dir ihre Herzen zu deinem Tempel. Halte auch deine Hand über alle diejenigen, welche bey diesem Bau zu thun haben, bewahre sie vor allem Unglück, und lasse sie zuvörderst dir ihr Herz aufrichtig ergeben, damit sie auch einen geistlichen Segen bey ihrer leiblichen Arbeit empfangen mögen. Erwecke auch grosser GOTT, Herzen, die freywillig beytragen, was zur Ausführung dieses Baues erfordert wird, oder schaffe du sonst nach deiner Weisheit und Allmacht Rath und Wege, daß uns die nöthigen Mittel und Kosten

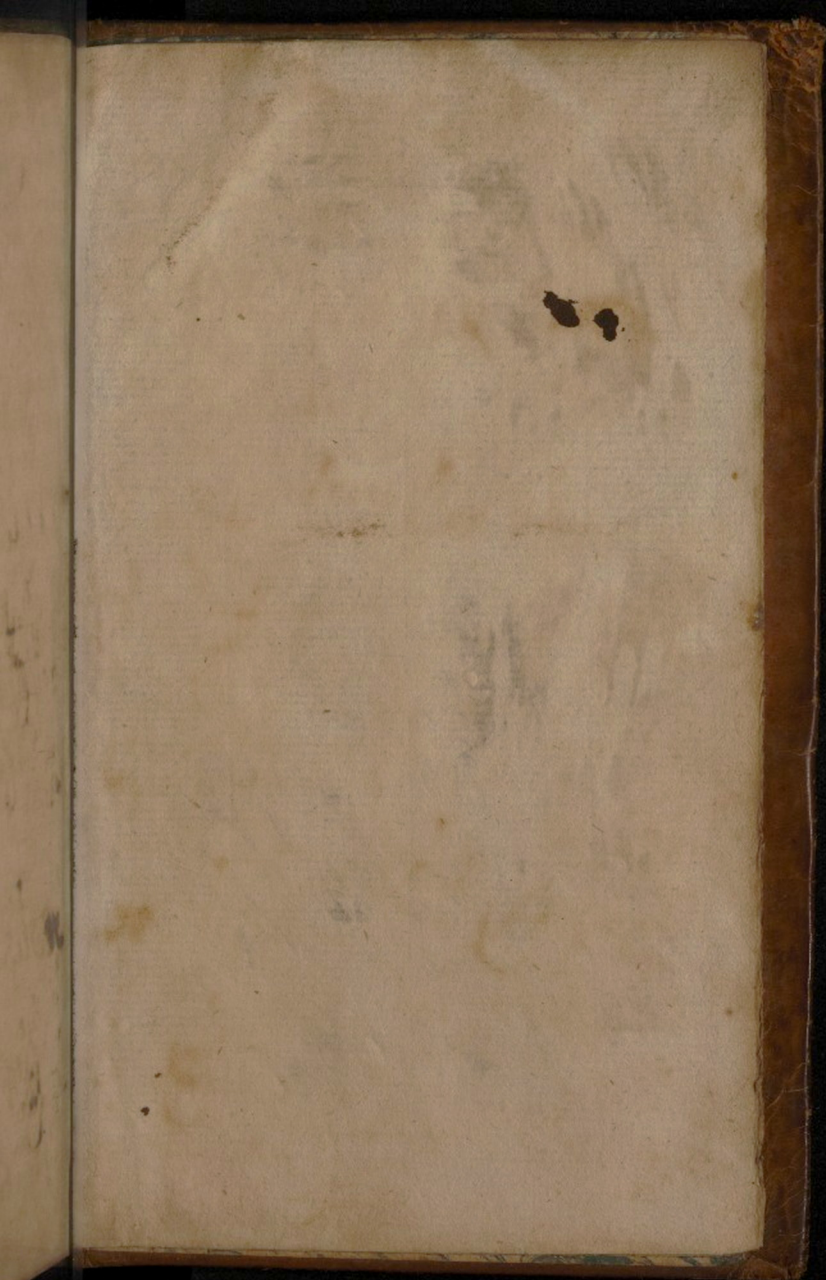
sten nicht mangeln mögen. Dir sey alles allein übergeben, treuer Vater. Sorge du für unser sorgen, und laß uns dein Angesicht in Gnaden leuchten, so genesen wir, Amen.

Unter der wirklichen Legung des Grund = Steins wurde gesungen:

Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc.







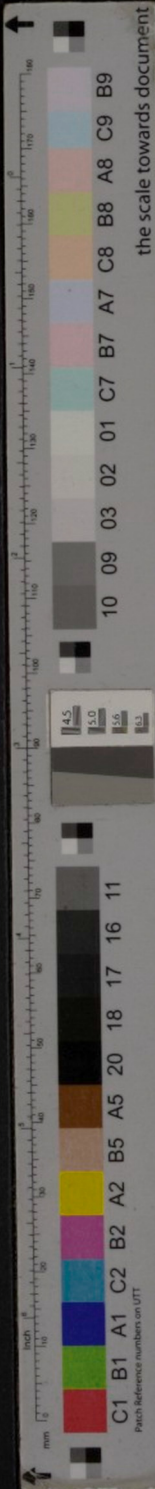




33
LBMV Schwerin
002 521 083







unfers Zeils.

21

werth u. kostbar seyn. Die
lich nicht, was zu einem
Es sehen die Leute fast
sterben; sie folgen ihren
gleiten sie zu ihrem Gra-
anz gewohnet werden,
ncken; ja manche wuß-
rdruß dieses mühseligen
ben: Aber wer da recht
eisse, wie der Baum
iegen, und zwar ewig
net, was es vor eine
an die Pforten der E-
werden, und doch nicht zu
em Abschiede seiner See-
erathen werde; wer also
eit des Sterbens recht
ird und muß Christus,
Grund der Hoffnung
hoch und theuer achten.
iland wahren Kindern
ser Absicht sehr lieb und
freuen sich seiner täglich,
n eine lebendige Hoff-
des HErrn zu schauen,
macht ein grosses Stück
icher sie in diesem Leben
aus, daß ihr Haupt mit
B 3 diesem